

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 42

Illustration: Steinzeitgenössisches : Rückzug!
Autor: E.W.S.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie merke ich mir deine Telephonnummer?

Helmut und Bruno trafen sich im Restaurant. «Tschau Bruno», grüßte Helmut. «Du hättest an dem Vortrag sein sollen, den ich eben angehört hatte. Das war glänzend!»

«Was für einen Vortrag hast du dir denn angehört?» fragte Helmut.

«Ueber Mnemotechnik!»

«Was, Memotechnik? Was ist denn das?»

«M-n-e-m-o-technik heißt's. Das ist die Kunst, alles leicht im Gedächtnis zu behalten, sagen wir also Gedächtniskunst.»

«Und das kann man an einem Vortrag lernen?» wunderte sich Helmut.

«Gewiß, Helmut. Ich will es dir gleich erklären. Du weißt doch, daß ich ein sehr schwaches Zahlgedächtnis habe. Ich hätte dir doch angeläutet und dich zu dem Vortrag eingeladen, wenn ich nicht wieder deine Telephonnummer gänzlich vergessen hätte. Aber von heute an wird mir das nie, nie wieder passieren. Also sage mir Deine Nummer einmal recht langsam vor.»

Helmut: «2 - 5 - 5 - 6 - 9.»

Bruno: «Helmut, Glücksmensch, du hast ja eine wunderbare Nummer. Die kann man ja geradezu an den Fingern ablesen. Also paß auf. Wie sagtest du die ersten drei Zahlen?»

Helmut: «Zwo fünf fünf.»

Bruno: «Richtig. Das sind deine beiden Hände mit je fünf Fingern, verstehst du?»

Helmut: «Stimmt. Aber es könnte deswegen doch auch 5 - 2 - 5 oder 5 - 5 - 2 heißen.»

Bruno: «Dummes Zeug, da gibt's gar keine Verwechslung. Zuerst kommt doch die Hand und dann kommen die Finger.»

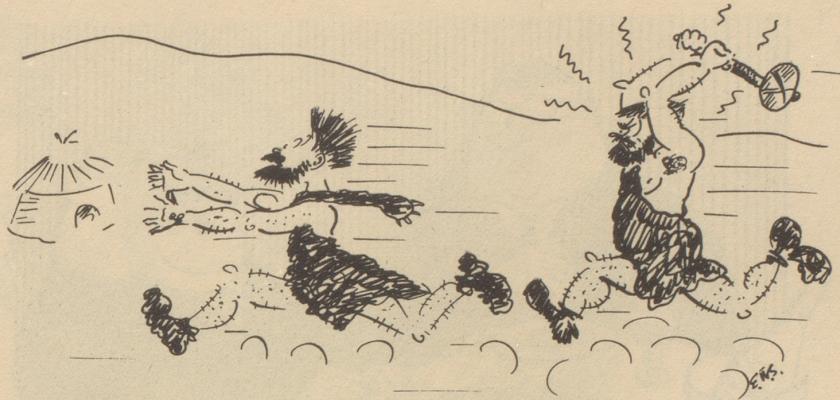
Helmut: «Na gut. Aber wie willst du dir merken, daß es gerade die ersten drei Zahlen sind?»

Bruno: «Ganz einfach. Die Hände sind doch das naheliegendste und kommen also zuerst. Gehen wir nun weiter. Wie heißen die beiden letzten Ziffern?»

Helmut: «6 - 9.»



Generaldepôt für die Schweiz:
Jean Haecky Import A.-G., Basel



Steinzeitgenössisches Rückzug!

Bruno: «Herrlich, deine Nummer ist großartig. Ich habe mich immer gefreut, wenn ich irgendwo die Hausnummer 69 sah. Die Leute haben's gut, dachte ich mir, die können ihre Hausnummer nie verkehrt aufhängen. 69 bleibt 69, auch wenn's auf dem Kopf steht. Also habe ich bloß daran zu denken, daß man diese Zahl auch mit Aufdenkopfstellen nicht verändern kann, und das kann nur mit den Ziffern 6 und 9 geschehen.»

Helmut: «Gewiß, aber es könnte deswegen doch auch 96 heißen. Wie willst du dir also merken, daß die 6 vorher kommt?»

Bruno: «Nichts leichter als das. Das ist doch die natürliche Folge in der Zahlenreihe. 6 kommt doch vor 9. Aber das ist noch nicht alles. Man kann noch viele andere sogenannte Gedächtnishilfen mit deinen Zahlen anstellen. Willst du sie mir bitte nochmals sagen?»

Helmut: «2 - 5 - 5 - 6 - 9.»

Bruno: «Schreiben wir die Zahl einmal auf. So, 25569. Also schau. Wenn ich die drei ersten Ziffern mit der ersten multipliziere, so bekomme ich $2 \times 3 = 6$, also die vierte Ziffer. Weiter: die Quersumme deiner Telephonnummer, $2 + 5 + 5 + 6 + 9$, gibt 27. Wenn ich noch die Differenz zwischen der vierten und fünften Ziffer dazu zähle, so bekomme ich genau die Zahl, die auch aus der Multiplikation der dritten mit der vierten Ziffer entsteht. Wenn ich aber die erste mit der letzten Ziffer multipliziere, also zweimal neun, so bekomme ich die Quersumme deiner Nummer ohne die letzte Ziffer ($2 + 5 + 5 + 6$). Du siehst also, wie interessant diese Mnemotechnik ist.»

Helmut: «Und damit willst du meine Telephonnummer im Kopfe behalten können?»

Bruno: «Gewiß. Repetieren wir nochmals, du wirst sehen, wie einfach das

ist. Also: Zwei Hände, an der einen Hand fünf Finger und an der andern Hand ebenfalls fünf Finger, macht 255. Dann die Zahl, die man nicht auf den Kopf stellen kann, 96 oder 69? Halt, die kleinere voraus, also 69. Und zur Kontrolle und Nachprüfung die eben genannten Proben, Quersumme, dazu Differenz zwischen 4. und 5. Ziffer, 1×5 . Ziffer = Quersumme der 4 ersten Ziffern. Und mit solchen Gedächtnishilfen werde ich mir auch jede andere Zahl, und sei sie noch so groß, im Kopfe behalten können.»

Helmut: «Und wie wirst du dir alle diese Gedächtnissstützen merken?»

Bruno: «Das ist doch ganz einfach. Ich schreibe mir die ganze Geschichte ins Notizbuch.»

Darauf stand Helmut auf und verabschiedete sich schweigend. Goy

An unverständige Zecher

Ihr Brüder kennt kein Maß und Ziel, ihr seit die schlimmsten von den Zechern! Das Viele ist euch nie zu viel und denken könnt ihr nur in Bechern.

Nicht um des stumpfen Völlern willen, hat Gott den Traubensaft erschaffen; man trinkt ihn mit Bedacht im stillen und nicht im Beisein dummer Laffen.

Am besten ist's man kehrt verstohlen, des Nachts in stillen Schenken ein, dort kann man ungestört und unverhohlen, dem stillen Trunke hingegeben sein.

Drum liebe Zecher, ein jeder Wein, er will geliebt, genossen und verstanden sein. Der teure Saft reift nicht an Sonnenhängen, zum Saufen und zu gröhrenden Gesängen.

Peter Kilian



Von des Lebens Wunden
In BAD RAGAZ gesunden.

Verkehrsbureau Bad Ragaz Telefon 81204

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER